

Es geht voran: OBM Tiefensee besuchte das „Haus ohne Barrieren“



Seit dem 1. März 2004 wird emsig daran gearbeitet, die ehemalige „Villa Davignon“ zu einer Begegnungsstätte für Menschen mit und ohne Behinderungen aus- und umzubauen, die gleichzeitig als neues Hörgeschädigtenzentrum fungieren wird. Seitdem wurden die mannigfaltigsten Hindernisse im Vorwärtsschreiten überwunden. Bauschwamm, bautechnische Probleme oder finanzielle Engpässe - die Liste der Schrecken war lang. Und ein Ende ist - noch - nicht

abzusehen.

Der 28. Januar 2005 markiert einen wichtigen Etappensieg. Im Bauobjekt Friedrich-Ebert-Straße 77 hatte sich eine Schar von Mitarbeitern und Unterstützern des Projekts eingefunden. Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee, der Schirmherr des Projekts, gab sich ebenso die Ehre wie Vertreter von „Aktion Mensch“ (Frau Wien), dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauerneuerung Leipzig (Frau Niederschuh), des Regierungspräsidiums

(J. Claussnitzer, B. Friedrich), der Bank für Sozialwirtschaft (Frau König), der LWB (Herr Beck), der bauausführenden Firma Rochlitzer und Rübener (Herr Scholz), der Architekten (Frau Bohne), der kaufmännische Geschäftsführer der LESG (Herr Ralf-Dieter Claus) und einigen nicht genannten sowie Vorstandsmitglieder des SVHGL und des Vereins zur Förderung der Chancengleichheit der Hörgeschädigten Leipzig e.V. mit den Vorsitzenden, den Herren Jaeger und Thiel an der Spitze.



Die Veranstaltung begann mit einleitenden Worten von Frank Thiel, 2. Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Chancengleichheit. Der Redner hob insbesondere den sozialen Impetus des Projekts hervor und betonte, dass eine Vision wichtig sei, der man unbeirrt folgt. Dem stimmte Volkmar Jaeger, 1. Vorsitzender des Stadtverbandes der Hörgeschädigten Leipzig e.V., vollinhaltlich zu. Für die Hörgeschädigten ist es wichtig, unterstrich er, das „Haus ohne Barrieren“ gemeinsam mit anderen Behinderten sowie Nichtbehinderten zu nutzen. Gerade in schwierigen Zeiten müsse man zusammen stehen, meinte Volkmar Jaeger.-



Über den Ablauf der Bauarbeiten und diverse aufgetretene Probleme sprach Ralf-Dieter Claus.- Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee würdigte die Anstrengungen aller Beteiligten und brachte seinen Optimismus zum Ausdruck, dass das Projekt pünktlich zum 1. Mai 2005 übergeben werden kann und eine Bereicherung für alle Leipziger sein wird. Anschließend erfolgte die symbolische Übergabe eines Schecks von „Aktion Mensch“ in Höhe von 350 000 Euro an den Bauherrn, den Stadtverband der Hörgeschädigten e.V..

Im Auftrag des Kuratoriums der Stiftung nahm Frau Irmtraud Wien, Leiterin der Leipziger Geschäftsstelle des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, die Übergabe vor.

Anschließend führte Frau Heike Bohne, die Architektin, die Gäste durch das Objekt. Ein kleiner Imbiss im Sockelgeschoß, zu dem der Stadtverband der Hörgeschädigten Leipzig e.V. eingeladen hatte, beschloss die Veranstaltung.